

## Zum Thema des Heftes

In diesem Heft widmen wir uns den verschiedenen inneren Regungen, ihrer ganzen Bandbreite von Erscheinungsformen, die der Mensch in sich vorfinden kann: Gefühle, Emotionen, Affekte, Stimmungen, geistliche Befindlichkeiten, Gedanken, worin sie ihren Ausdruck finden, wie wir sie verstehen und wie wir mit ihnen gerade auch in der Begleitsituation umgehen können. Häufig werden diese Regungen im alltäglichen Leben weggeschoben, kaum wahrgenommen, als störend oder unpassend erlebt. Dabei ist das Wahrnehmen und das Ernstnehmen der inneren Regungen wichtig für die Gestaltungen von zwischenmenschlichen Beziehungen und in der Beziehung zu Gott.

*Sr. Dr. Carmen Tatschmurat OSB* nähert sich dem Thema von den Psalmen her, die uns die gesamte Bandbreite menschlicher Emotionen enthüllen. Die Psalmen laden dazu ein, in sie einzuschwingen, sich zu eigen zu machen und zu Gebet werden zu lassen. Gott dürfen wir unser Herz ausschütten.

Tränen als sichtbare Zeichen einer solchen inneren Bewegung sind vieldeutig. Der Mensch weint sie in Traurigkeit, aber auch als Freudentränen. *Dr. Regina Bäumer* unterzieht das Phänomen der Tränen einer differenzierten Betrachtung je nach dem, in welchem Kontext sie sich zeigen, z.B. der eigenen Lebensgeschichte oder der Beziehung zu Gott. Was drückt der weinende Mensch mit ihnen aus und was gilt es bei der geistlichen oder auch therapeutischen Begleitung zu beachten?

Der Beitrag von *Dr. Reinhard Körner OCD* bringt Licht in die geistliche Erfahrung der „dunklen Nacht“, in dem er vor allem bezeichnet, was sie nicht ist, jedenfalls nicht im Sinne von Johannes vom Kreuz. Dunkle Nacht ist nicht nur eine innere Regung, sie ist in ihren Erscheinungsformen eine besondere Weise der Gottese Erfahrung.

Innere Bewegungen zeigen sich nicht nur bei Einzelnen, sondern auch in Gruppen, gerade auch, wenn sie sich in einem geistlichen Prozess befinden. *Sr. Dr. Dr. Igna Kramp CJ und ich* beleuchten zusammen die gegenwärtige Krise der Kirche unter dem Blickwinkel der Trostlosigkeit und welche Hilfen wir zum Umgang damit in den Regeln zur Unterscheidung der Geister des Ignatius finden können.

Dieses Heft enthält auch eine Leerstelle. *Prof. Dr. Klemens Schaupp* hatte uns einen Beitrag zugesagt zum Thema der Gemeinsamkeiten und Unterschiede bzw. der Abgrenzung von Trostlosigkeit, Depression, Trauer und dunkler Nacht. Er hatte mit seiner Lebenserfahrung als langjähriger Psychotherapeut, geistlicher Begleiter und Exerzitienbegleiter sowie Ausbilder eine umfassende Expertise. Wie er selbst hatten wir die Hoffnung, dass es ihm nach plötzlich schwerer Erkrankung besser gehen würde. Im Juni dieses Jahres verstarb Klemens. Möge er nun in Fülle die Freude erleben bei dem, der unser aller Tröster ist.

Wir beschließen dieses Heft mit einem Beitrag von *Thomas Gertler SJ*. Er bietet einen umfassenden Überblick über Erscheinungsformen, Bedeutung und Umgang mit und Begleitung von Gefühlen, ihren Facetten als Emotionen und Affekten in geistlichen Prozessen. Thomas Gertler bezieht dabei nicht nur die Vita des heiligen Ignatius und dessen Exerzitienbuch ein, sondern er lässt auch an seiner eigenen umfangreichen Erfahrung teilhaben. Mit diesem Beitrag verabschiedet er sich zugleich aus dem Redaktionsteam. Wir vom Team bedanken uns von Herzen bei ihm dafür, dass er über viele Jahre die verantwortliche Leitung unserer Zusammenkünfte und für das Werden der einzelnen Hefte übernommen hat. Wir werden seine inspirierenden Ideen, sein umfassendes Wissen und die anregenden Diskussionen mit ihm vermissen. Aus dem Redaktionsteam lassen wir ihn nun ziehen, als künftigen Autoren weiterer Beiträge behalten wir ihn natürlich im Blick.

*Sr. Johanna Schulenburg CJ*